

tip

BERLINMAGAZIN

DEUTSCHLANDS
GRÖSSTES STADTMAGAZIN
**14 TAGE
BERLIN**
VOLLES PROGRAMM



Rocklady
Sinead O'Connor

WEHE WENN SIE LOSGELASSEN

TIP-Special:
**Neue Frauen
in der
Rockmusik**

DIE KOMIKER KOMMEN
Loriot und Peter Richardson

TOD IM MUSEUM
Beuys-Show in Berlin

INSIDE



JAKINO

DIE NEUE KAMMERMUSIK

Im New-Age-Zeitalter wird das Interesse an Elektronik-Musik größer

Wenn man sich einmal über die aktuelle Situation von elektronischer Musik in Berlin (aber auch im Bundesgebiet) Gedanken macht, fällt auf, daß solche Klänge momentan auf zwei Ebenen zu existieren scheinen: es gibt einmal die ungemein lebendige Heimstudio-, Amateur- bis Se-

miprofi-Szene, die in Berlin wahrscheinlich zuvorderst von den Machern der selbstveranstalteten Elektroniknächte repräsentiert wird, und es gibt die immer noch aktiven alten Heroen, die Begründer der Berliner Schule (Tangerine Dream samt Gefolge). Dazwischen schien sich bis dato wenig abzuspielen.

Doch angeblich ist dieser Bereich in Bewegung geraten: „Ich glaube, daß sich seit der Einführung digitaler Klang-Erzeugung-, Bearbeitungs- und Aufzeichnungsmöglichkeiten eine zweite Generation von Musikern langsam formiert, genauso wie Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre die erste Generation um Tangerine Dream entstand“.

Diese Worte stammen von jemandem, der sich zu dieser gerade findenden Szene zählt — dem seit anderthalb Jahren in Berlin residierenden Jakino (bürgerlich: Achim Gieseler). Im Gegensatz zu dem in der Elektronikszene häufig vertretenen Typus des „Try & Error“-Bastlers zählt Jakino zur Spezies der klassisch-studierten Musiker. Seit 1969 arbeitet er als Pianist, Komponist und Produzent aktiv im Bereich zwischen Rock, Jazz und Klassik, wirkt dabei schwerpunktmäßig im Feld des Musik-Theaters, tourt als Keyboarder mit diversen Bands (zuletzt 1987 bei Georgie Red) und hat Schallplatten mit Cyklus, Aera, Tri Atma und Eberhard Schoener aufgenommen.

Jakinos Einstieg in die computergesteuerte Elektronik erfolgte 1981, seine erste Solo-LP erschien unter dem Projektnamen „Jakinos 7th World“ im Herbst letzten Jahres. Dieses Konzeptalbum über den Ursprung und die Folgeentwicklungen der Welt ist eine Sammlung von Klangszenen, die stilistisch vielfältig angelegt sind, dabei aber nicht zerstückelt wirken. Jakino: „Es geht mir um das freie Umgehen mit Musik. Die Musik

muß nicht aus bestimmten vorgegebenen Formen bestehen“. Beim Hören der LP wird auch deutlich, daß Jakinos musikalische Geschmacksbildung in den siebziger Jahren stattgefunden hat. So sind neben der „Instrumentierung und Orchestrierung von symphonischer Musik“ vor allem der Underground- & Jazz-Rock dieser Epoche (Soft-Machine, Mahavishnu Orchestra), deren ethnische Einflüsse (Shakti) sowie die (damals) neueren Strömungen amerikanischer Musik (zum Beispiel Terry Riley) mit dem Schlüsselerlebnis „Einstein on the Beach“ (Robert Wilson/Philip Glass) seine zentralen Einflüsse. Als Kind dieser Zeit, als geschulter Instrumentalist und Komponist ist Jakino fest von der Kraft des Handwerks überzeugt: „Ich glaube, daß sich nach wie vor die Leute durchsetzen werden, die sehr viel über Musik wissen und die ganz bewußt auch die Strukturen ihrer Musik gestalten“. So sieht er auch den momentan im Bereich der elektronischen Musik grassierenden, die musikalische Substanz nicht selten in den Hintergrund drängenden Kampf um neue Klänge sehr gelassen: „Ich bin der Überzeugung, daß man als Hörer erkennt, ob es ein Vorführen von Sounds, oder ob es ein ganz persönliches Umgehen mit musikalischen Strukturen ist. Das reine Abrufen von neuen Sounds wird auf Dauer keine Wirkung haben“.

Im Zuge des Phänomens der New-Age-Musik rückt auch die elektronische Musik fühlbar stärker in das öffentliche Interesse, obwohl kaum ein Elektronikmusiker sich der inhaltlichen Konzeption von New Age anschließt. Auch Jakino nicht, für den aber ein spezieller Aspekt des New Age-Trends wichtig ist: „Ich begrüße, daß unter dem Begriff New Age erst einmal eine Diskussion möglich ist, was New Age eigentlich sein könnte. New Age bedeutet für mich nicht, daß jetzt mal alles schön ruhig sein sollte, daß ich mich zurücklehne und glaube, über eine neue Art von Sensibilität die Gesellschaft verändern zu können. New Age hat für mich etwas mit Kämpfen, Wachsein und Dynamik zu tun!“

WIENER

Wer sich nicht drückt, ist verrückt!

Wer will schon zum Bund? Aber auf Coffein im Urin und simulierte Rückenschmerzen fällt kein Arzt mehr rein.

WIENER
Ein starkes Stück am Kiosk!

WIENER verrät alle medizinischen Tricks, die sich 100%ig nicht nachweisen lassen. Übrigens: Auch zum Krankfeiern geeignet...

Ein seit den Anfangstagen der elektronischen Musik existierendes spezifisches Problem ist die Frage der Gestaltung einer spannenden Live-Präsentation. Der Anblick zweier Musiker und eines Haufens Keyboards übt schließlich nur auf sehr wenige Zuschauer eine nichtendwollende Faszination aus und auch die obligatorische begleitende Dia- oder Video-Show ist heutzutage in den seltensten Fällen von ausreichender Attraktivität. Nicht zuletzt durch seine häufige Arbeit an multimedialen Konzepten ist auch Jakino klar, daß seine Live-Präsentation von elektronischer Musik sich nicht vollständig den ehernen Gesetzen einer Performance, eines Rock-Konzerts entziehen kann: „Es muß live alles durchschaubar bleiben, was passiert. Es darf sich nichts persönliches ereignen, das man nicht sieht. Ich versuche, einen Live-Auftritt so

zu kopieren, daß die Zuschauer sehen können, von wo welcher Klang kommt“. Insofern verwundert es nicht, daß sich die unter anderem mehrere Mitmusiker erfordernde Konzert-Präsentation von Jakinos 7th World-Konzept als ein ebenso ambitioniertes wie umfangreiches Projekt erweist und in diesem Jahr nicht mehr zur Aufführung gelangen wird.

Eine Gelegenheit, Jakino und seine Musik live zu erleben, bietet sich dennoch: Im Rahmen der SFB-Reihe „Musikforum“ tritt er am 7. März im kleinen Sendesaal in einer Veranstaltung mit der Überschrift „Zwischen Bambusflöte und Elektronikchip“ zusammen mit dem Hamburger Gitarristen und Produzenten Jens Fischer auf. Aus dieser kleinen Besetzung resultiert auch die inhaltliche musikalische Ausrichtung: elektronische Kammermusik. *André Schwerdt*

Berliner SZENE

- Am 2. Februar verließen Knut Rauter und Robert Beitz die Berliner Band **Cry Out** wegen persönlicher Differenzen mit Sänger und Gitarrist Jaegger. Knut und Robert werden im Februar pausieren und im März damit beginnen, eine neue Band zu gründen oder in eine bestehende einzusteigen.
- Am 12. März gibt es im **Eiszeit-Kino** den „Wall des Rauschens“. Nils Krüger kommt mit Wendelbox und Kunstgeschichten. Wolfram Jacob präsentiert rechnergesteuerte Lichtmalerei.
- Eine der besten Berliner Bands des Augenblicks sind **Jingo de Lunch**, wovon wir uns bei den Auftritten in Ecstasy und Swing überzeugen konnten: Einzenmäßiger Hardcore mit einer schwarzen Sängerin. Das Durchschnittsalter der Gruppe dürfte unter 20 liegen.
- Neulich fiel uns das geniale **Dreck-Magazin** aus Bielefeld in die Hände. Die Sonderausgabe teilt unter anderem mit: Hitler war kein Nazi! — Er zahlte nämlich von 1923 bis 1945 einen Reichspflecht Mitgliedsbeitrag. Leider ist das Sonderblatt bereits völlig vergriffen, aber eine neue Nummer ist in Arbeit. Demnächst also: Dreck im Scheißladen.
- Am 20. März wird ein **internationales Telefonkonzert** zwischen Frankfurt, San Francisco, Kathmandu, Damaskus, Gambia und Riga stattfinden. Aus Riga kommt dabei „ungefähre Musik“ aus der „Werkstatt zur Restauration nie empfundener Emotionen“. Mit von der Partie ist wieder das Bräunungsstudio Malaria, aber leider nicht Berlin. Schade!
- West Bam** meldet aus Miami: „Hier laufen jede Menge Leute in ‚We want some pussy‘-T-Shirts rum, und das Wetter ist trefflich...“
- Ein Teil der **Limited Edition-Crew** will sich absetzen und ein neues Magazin herausgeben, das professioneller gestaltet

- und bundesweit vertrieben werden soll. Glück auf!
- Trevor Wilson** soll auf der Suche nach Streit in Ostberlin ausgerechnet an einen Stasi-Typen geraten sein. Peinlich, peinlich, dennoch versichern wir unser Beileid...
- Die Ärzte** gehen ab April auf ihre bisher größte Tour. Die 63 Auftritte stehen unter dem Motto: „Die beste Band der Welt“. Solch Understatement gefällt uns.
- Am 3. April wird **Max Goldt** sein neues Buch im Loft vorstellen. Freude über Freude. Zudem wird diese Lesung mit einem Auftritt von **Hermine Demariane** gekoppelt sein. Das sollte man gar keinen Fall versäumen!
- Die **Overnight Angels** sind tot! Sänger und Gitarrist Stefan läßt sich nicht beirren. Unter dem Namen Steven String bringt er weiterhin knackigen Rock'n'Roll auf die Bühne, demnächst in der Villa Kreuzberg. Bass und Schlagzeug sind auch dabei.
- Die Freunde der **Hardcore-Elektronik**, die neulich bei Chris & Cossey etwas steif herumstanden, werden bei Neon Judgement im Blockshock (9.3.) hoffentlich etwas wacher dreinschauen. Tanzwut ist dort angesagt!
- Warum war wohl **Keith Richards** nicht mit Chuck Berry auf der Bühne? Ganz einfach: Er saß mit **Eddie** im Backstage bei einem Jack Daniels-Kampfrinken. Eddie soll gewonnen haben...
- Nach dem großen Erfolg der 60s against 80s DJ-Battle im **Swing** soll das Ganze im März mit gleicher Besetzung wiederholt werden. Aufgepaßt!
- Die **tanzenden Herzen** geben am 4. März im Blockshock ihren ersten offiziellen Gig. Mauerbrück sich an die gelungenen Pausenüberbrückung der Eröffnungsparty erinnern.

WEGERT
SCHALLPLATTEN
im **TECHNIC-CENTER**
30, Potsdamer Straße 124-126
u. **FILIALE STEGLITZ**
Schloß-/ Ecke Zimmermannstr. 39

Leonard Cohen I'm your man · Rick Springfield Rock of life · Toto The seventh one · Roger Glover Accidentally on · Philip Boas Unlimited · The Cross Shine it · Inker + Hamilton Dancing into danger
je LP 13.95

Eloy Ra · Joyce Sims Into my life · Taylor Dayne Tell it to my heart · AC/DC Blow up your video · The Pogues If I should fall from grace with God · Philip Boa + The Voodoo Club Copperfield
je LP 13.95

Peter Maffay Lange Schatten
DLP **19.95**

Leonard Cohen I'm your man · Toto The seventh one
je CD 26.95

Taylor Dayne Tell it to my heart · Proclaimers This is a story · Rick Springfield Rock of life · David Lee Roth Scyscraper · Robbie Robertson Robbie Robertson · Paul McCartney All the best
je CD 26.95

CD-Katalog 3- Archivboxen ab **15.95**
LP-Innenhüllen 50 Stck. **10.95**
LP-Außenhüllen 10 Stck. **9.95**
Single-Außenhüllen 10 Stck. **3.95**